

ALLES AUF EINEN BLICK

FRIEDENSGEBET

Suche den Frieden und jage ihm nach!

«Shalom» – das hebräische Wort für Frieden bedeutet viel mehr als das deutsche Wort. «Shalom» ist nicht einfach bloss die Abwesenheit von Krieg. Nach biblischem Verständnis bedeutet «Shalom» umfassendes Glück, Gesundheit und Wohlergehen des Einzelnen und der Gemeinschaft, gelungenes Leben in gelungenen Beziehungen – zu anderen Menschen, zu sich selbst und zu Gott. «Shalom» ist ein Zustand, in dem es Mensch und Natur gut geht, Schwache Unterstützung finden und Ausbeutung und Unterdrückung keinen Platz haben.

In der Bibel begrüssen und verabschieden sich die Menschen, indem sie einander «Shalom – Frieden» wünschen. Auch heute ist dies in vielen Sprachen üblich.

Von umfassendem «Shalom» sind wir momentan aber weit entfernt. An so vielen Orten in dieser Welt herrscht Krieg, werden Menschen ausgebeutet, unterdrückt, zur Flucht gezwungen, wenn sie ihr Leben retten wollen.

Angesichts dieser Situation fühlen wir uns hilflos, ohnmächtig. Was können wir denn schon tun? Es tönt nach wenig und doch ist es ganz viel: Wir können versuchen, die Hoffnung auf «Shalom» nicht zu verlieren und uns gegenseitig darin zu bestärken.

Genau das ist die Absicht des einmal wöchentlich stattfindenden ökumenischen Friedensgebets in der Lukaskirche: die Hoffnung auf «Shalom» zu bestärken – an den vielen anderen Orten dieser Welt, wo Krieg und Unfrieden herrschen. VERENA SOLLBERGER

Ökumenisches Friedensgebet: jeden Mittwoch (ausser an Feiertagen), 18 Uhr, Lukaskirche. Vorinformation: Auf Grund Umbauarbeiten bleibt die Lukaskirche vom 1. Juli bis 18. August geschlossen.



Am Friedensgebet brennen jeden Mittwochabend Hoffungslichter für den Frieden. | ESTHER ALBISSER

KIRCHLICHE FEIERN

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 5. Mai

> 10 Uhr, Matthäuskirche
Pfarrerin Aline Kellenberger, Vincenzo Allevato, Orgel.
Anschliessend Orgelmatinee: «Ihr Vögel des Himmels, lobet den Herrn»

Donnerstag, 9. Mai, Auffahrt

> 10 Uhr, Matthäuskirche
Abendmahl, Pfarrer Marcel Köppli. Fröhliche Kantate: «Singet dem Herrn» von D. Buxtehude (1637–1707). Johanna Allevato, Sopran, Patricia Do, Violine, Vincenzo Allevato, Orgel

Samstag, 11. Mai

> 17.15 Uhr, Lukaskirche, Auftakt. Pfarrerin Verena Sollberger, Vincenzo Allevato, Musik. Im Gespräch mit Patrick Odermatt, Chefkoch Restaurant «sowieso»



Sonntag, 12. Mai

> 10 Uhr, Matthäuskirche, Inspirations-Gottesdienst: «Giustino» von Antonio Vivaldi. Opernensemble des Luzerner Theaters, Pfarrerin Aline Kellenberger, Andreas Rosar, Team Peterskapelle, Vincenzo Allevato, Organist

Pfingstsonntag, 19. Mai

> 10 Uhr, Lukaskirche, Abendmahl. Pfarrerin Verena Sollberger, Pasteur Marc Bridel, Église française, Bourbon Street Jazzband, Vincenzo Allevato, Musik
> 10 Uhr, Matthäuskirche, Abendmahl. J. S. Bach: «Jesu meine Freude» BWV 227. Pfarrerin Susanna Klöti, Matthäuskantorei, João Tiago Santos, Leitung
Samstag, 25. Mai
> 17.15 Uhr, Würzenbach
Pfarrer Marcel Köppli, Katharina

Metz, Sozialdiakonin, João Tiago Santos, Orgel
Sonntag, 26. Mai
> 10 Uhr, Lukaskirche, Vikarin Elisabeth Huber, João Tiago Santos, Musik.
Anschliessend Apéro
> 10 Uhr, Kirche Weinbergli, Pfarrerin Silvia Olbrich, Eberhard Rex, Orgel. St. Anton-St. Michael zu Besuch

GOTTESDIENSTE
UND ANDACHTEN IN DEN
BETAGTENZENTREN

Dreilinden:

Samstag, 4. Mai, 15 Uhr, Sozialdiakon Heinz Kernwein

Eichhof:

Samstag, 18. Mai, 15.30 Uhr, Sozialdiakonin Katharina Metz

Elisabethenpark:

Donnerstag, 2. Mai, 10.15 Uhr, Pfarrer Zlatko Smolenicki

Heim im Bergli:

Freitag, 3. Mai, 10 Uhr, Pfarrer Zlatko Smolenicki

Rosenberg:

Freitag, 3. Mai, 16 Uhr, Sozialdiakon Heinz Kernwein

Unterlöchli:

Freitag, 3. Mai, 10 Uhr, Sozialdiakon Heinz Kernwein

Wesemlin:

> Donnerstag, 2. Mai, 15.30 Uhr, Andacht. Sozialdiakon Heinz Kernwein

> Samstag, 4. Mai, 16.30 Uhr, Sozialdiakon Heinz Kernwein

MEDITATIONEN UND
ANDACHTEN

Morgenmeditation. Jeden Dienstag (ausser an Feiertagen), 7.15–7.35 Uhr, Chorraum Lukaskirche. Bitte leise eintreten. Pfarrerin Susanna Klöti, Pfarrerin, Verena Sollberger
Ökumenisches Friedensgebet. Jeden Mittwoch (ausser an Feiertagen), 18–18.30 Uhr, Lukaskirche
Kontemplation. Ökumenisch. Dienstag, 14. und 28. Mai, 18–19.15 Uhr, Lukaskirche (ausser an Feiertagen). Sozialdiakonin Yvonne Lehmann

Handauflegen. Ökumenisch. Freitag, 3., 10., 17., 24. und 31. Mai, 17–19 Uhr (letztes Eintreffen 18.30 Uhr), Lukaskirche. Persönliches Gespräch und Handauflegen durch erfahrene Begleiterinnen und Begleiter in einer achtsamen Atmosphäre

Atempause. Mittwoch, 15. Mai, 13.30 bis 14.30 Uhr, Matthäuskirche. Zeit für sich selbst nehmen. Gastgeberin Martina Apel
Kontemplation «Herzensgebet». Ökumenisch. Jeden Dienstag (ausser an Feiertagen), 9–10.15 Uhr, Lukaskirche. Kosten: 5 Franken. Auskunft: Annemarie Bucheli, 079 641 36 94

Abendlob im Geiste Taizés. Ökumenisch. Sonntag, 26. Mai, 19.15 Uhr, Johanneskirche
«zwoölfnachzwoölf». Montag–Samstag (ausser an Feiertagen), 12.12–12.30 Uhr, Peterskapelle. Ökumenischer Mittagsimpuls mit Wort und Musik

KINDER | FAMILIE | JUGEND

Fiire mit de Chliine. Mittwoch, 15. Mai, 15.30 Uhr, Kirche Weinbergli. Pfarrerin Silvia Olbrich, Katechetin Esther Schöpfer
Churchable – Jugendgottesdienst. Freitag, 17. Mai, 18 Uhr, Jugendraum Myconius. Pfarrerin Susanna Klöti und Team
Chinderchile. Sonntag, 26. Mai, 10.30 Uhr, Kirchengemeindehaus Würzenbach. Wir hören jeweils gemeinsam Geschichten aus der Bibel, singen, basteln und beten zusammen

VERANSTALTUNGEN

Konfirmationsunterricht. Mittwoch, 1. Mai, 16–18 Uhr, Lukaszentrum. Für alle Konfirmandinnen und Konfirmanden der 2. Oberstufe. Pfarrerin Susanna Klöti und Team
Hüttenzauber. 10.–12. Mai, Treffpunkt: Lukaszentrum, 18 Uhr, Roverzentrum Engelberg. Ein Wochenende für junge

TANZ UND MUSIK

Orgelmatinee. Sonntag, 5. Mai, 11–11.30 Uhr, Matthäuskirche. «Ihr Vögel des Himmels, lobet den Herrn». Vincenzo Allevato, Orgel
Zusammen tanzen. Am ersten und dritten Freitag im Monat (ausser Feiertage und Schulferien), 14.30–16 Uhr, Gemeindegemeinschaftsaal Matthäus. Leitung: Harmke Spermhake. Anmeldung unter 041 370 15 16

TELEBIBEL LUZERN

Unter der Nummer 041 210 73 73 oder auf der Website.

1.–10. Mai: Verena Sollberger, Pfarrerin
11.–20. Mai: Andreas Stalder, Theologe
21.–31. Mai: Ulrike Henkenmeier, Pfarrerin

www.telebibel.ch/luzern

Erwachsene. Für alle Angemeldeten. Pfarrerin Susanna Klöti und Leandra Zeller
Konfirmationsunterricht. Dienstag, 14. Mai, 13.30–16 Uhr, Lukaszentrum. Besuch im Hospiz Littau. Für alle Konfirmandinnen und Konfirmanden der 2. Oberstufe. Pfarrerin Susanna Klöti und Team

OFFENES ELTERN-
KIND-SINGEN

Für Eltern und Kinder von 0 bis 5 Jahren. Freude wecken am Singen und Musikmachen schon bei den ganz Kleinen. Katechetin Sandra Wey-Barth, > Matthäuskirche
Freitag, 3. und 17. Mai
1. Kurszeit: 9.30 bis 10.15 Uhr, 2. Kurszeit: 10.30 bis 11.15 Uhr
Unkostenbeitrag: 5 Franken
> Kirche Weinbergli
Montag, 27. Mai, 9.30 bis 10.15 Uhr

BEGEGNUNG | KULTUR

VERANSTALTUNGEN

Spiel- und Jassnachmittag. Montag, 6. Mai, 14–17 Uhr, Myconiushaus. Auskunft: Kurt Aeschli-mann, 041 240 83 76, Anita Maisen, 041 240 19 31
Offener Frauentreff Weinbergli. Montag, 6. und 27. Mai, 14–16 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. Spielen, Handarbeiten, Zusammensein bei Kaffee oder Tee. Information: Pfarrerin Silvia Olbrich, 079 177 16 89
Erzählcafé 55 plus. Montag, 13. Mai, 9–11 Uhr, Myconiushaus. Erinnern – Erzählen – Zuhören. Für Frauen und Männer ab 55 Jahren. Keine Anmeldung
Theologischer Gesprächskreis. Donnerstag, 16. Mai, 19–21 Uhr, Lukaszentrum Lukas-Treff. Denkmulse und offener Austausch, Pfarrer Maximilian Paulin
Feierabendrunde. Jeden Montag (ausser Feiertage), 18–20 Uhr, Lukaszentrum. Gute Gespräche, Spiele, Feierabendbier und Gemeinschaft. Kommen und gehen, wie man mag. Pfarrerin Susanna Klöti
Letzte-Hilfe-Kurs. Diverse Daten. Am Ende wissen, wie es geht! Kurs von sechs Stunden Dauer, inklusive Mittagspause. Jetzt anmelden: reflu.ch/luzern-stadt/angebote/letzte-hilfe-kurse

MITTAGSTISCHE

Mittagstisch im Lukas. Dienstag, 7., 14., 21. und 28. Mai, ab 12 Uhr, Lukassaal. Kosten: 5 Franken, keine Anmeldung erforderlich
Zischtigzmittag Matthäus. Dienstag, 14. und 28. Mai*, 12.15–13.30 Uhr, Gemeindehaus Matthäus. Ein feines Mittagessen in angenehmer Gesellschaft. Kosten: 12 Franken, Anmeldung jeweils bis Montag, 11 Uhr, Rolf Kiener, 079 847 26 45 (*Spargelessen)
Suppentopf. Für die ältere Generation. Dienstag, 14. und 28. Mai, ab 12 Uhr, Gemeindehaus Weinbergli. In Zusammenarbeit mit Vicino Schönbühl
Café «Auf Weinbergli». Mittwoch, 29. Mai, 11.45–13 Uhr, Gemeindehaus und Kirchplatz Weinbergli. Grill-Zmittag für alle Generationen. Pfarrerin Silvia Olbrich und Team

ZWITSCHER-BAR

Gesprächs- und Beratungscafé. Morgartenstr. 16, Lukaszentrum, Luzern. Montag bis Freitag, 11.30–17.30 Uhr. 1. Sonntag des Monats, 10.30–16.30 Uhr. Eingang beim Vögelgärtli
www.zwitscherbar.ch

KONTAKT

Pfarrerin Aline Kellenberger

079 508 81 79
aline.kellenberger@reflu.ch

Pfarrerin Susanna Klöti

041 227 83 23
susanna.kloeti@reflu.ch

Pfarrer Marcel Köppli

041 410 32 78
marcel.koeppli@reflu.ch

Pfarrerin Silvia Olbrich

079 177 16 89
silvia.olbrich@reflu.ch

Pfarrerin Verena Sollberger

041 227 83 20
verena.sollberger@reflu.ch

Vikarin Lukas:

Elisabeth Huber
elisabeth.huber@reflu.ch

Sozialdiakon Heinz Kernwein

041 410 23 89
heinz.kernwein@reflu.ch

Sozialdiakonin

Katharina Metz
076 295 87 61
katharina.metz@reflu.ch

Jugendarbeiter

Adrian Minder
079 870 58 82
adrian.minder@reflu.ch

Kirchenpflege Stadt Luzern

Präsidentin Michaela Bühler
michaela.buehler@reflu.ch
Sekretariat: Morgartenstr. 16,
6003 Luzern, 041 227 83 21
sekretariat.stadt Luzern@reflu.ch

KIRCHENCHÖRE

Matthäuskantorei,
Singkreis Lukas:
João Tiago Santos, 078 974 00 80,
joao.santos@reflu.ch
Chor der Nationen.
Kontakt: Edith Koch,
sekretariat@chordernationen.ch
Organist:
Vincenzo Allevato, 076 201 10 89

DIGITALE KIRCHE
FOLGEN SIE UNS!

Offene Kirche Lukas

@offenekirchelukas

@kircheweinbergli

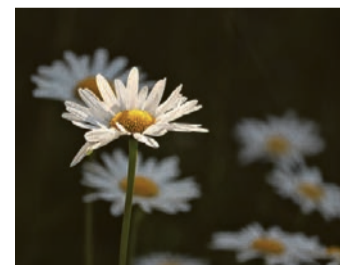
@reflu.jugendliche

@LadyLukasChurch

@Reformierte
KircheStadtLuzern



www.reflu.ch/luzern-stadt



ÉGLISE FRANÇAISE LUCERNE

«Ranime et nous
le feu de ton amour!»

CULTES

Dimanche, 5 mai, 10 heures, salle de paroisse, Hertensteinstrasse 30, Pasteur Jean-Claude Herminjat
Pentecôte 19 mai, 10heures, culte bilingue avec Sainte-Cène, Eglise Saint-Luc, Pasteur Marc Bridel et pasteure Verena Sollberger

ACTIVITÉ

Pour tout renseignement,
contacter Amédée Kidimbu:
076 521 39 42

CONTACT

claude.fuchs@bluewin.ch
044 735 18 67

www.eglisefrancaiselucerne.ch
www.cerfsa.ch

GEMEINDELEBEN

STANDPUNKT



MARIANNE SOLAND
Lehrerin

Was bedeutet Kirche für Sie?

Als Kind schickte mich meine Mutter jeden Sonntag in die Sonntagslehre. Mir gefielen die biblischen Geschichten, die auf Berndeutsch erzählt wurden. Auch im Religionsunterricht beeindruckten mich die biblischen Geschichten, die uns die Religionslehrerin voll Begeisterung erzählte.

Nach der Konfirmation verbrachte ich jeden Samstagabend in der JK Kriens, wo wir oft tanzten und einfach eine Gruppe cooler Jugendlicher waren, die sich sehr gut kannten. Wir unternahmen auch Velotouren, Skiweekends etc. zusammen.

Jeden Freitagabend war ich im Jäggi-Club. Pfarrer Peer Jäggi unterrichtete sowohl an der Kanti Alpenquai als auch am städtischen Lehrerseminar und stellte ein interessantes Programm für seine Religionsschüler zusammen, die freiwillig in ihrer Freizeit daran teilnehmen konnten. Bis heute sind diese Freundschaften geblieben. In den Herbstferien organisierte er jeweils eine Städtereise für uns. Wir besuchten oft seine Gottesdienste in der Matthäuskirche und später im Weinbergli.

Mir gefällt vor allem der soziale Aspekt der Kirche. Man trifft hier gleichgesinnte Menschen. Für mich ist nicht der traditionelle Gottesdienst wichtig, sondern die neuen Wege, die die Kirche geht. So gefallen mir Gottesdienstformate wie «Leben pur» oder «11vor11», bei denen man spürt, wie die Gemeinde involviert ist.

Ich bin gern mit Menschen zusammen und finde, dass die Kirche hier sehr viel leistet. Ich besuche die älteren Menschen in Udligenswil zum Geburtstag und vor Weihnachten und bin immer wieder erstaunt, wie sehr sich die Leute über meinen Besuch freuen, da sie im hohen Alter oft sehr einsam sind.

Die Kirche ist für mich eine gute moralische Instanz. Ich bin froh, wenn sie sich auch politisch in unsere Gesellschaft einbringt.

STUDIENURLAUB

Pfarrerin Silvia Olbrich

Nach acht Jahren Dienst in der TKG Stadt Luzern kann Pfarrerin Silvia Olbrich einen Studienurlaub beziehen. Sie wird von 1. September bis 31. Dezember abwesend sein.

Silvia Olbrich wird sich in dieser Zeit mit dem Thema «Generationen verbinden» beschäftigen, um neue Impulse für ihre Gemeindegemeinschaft zu erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Teilnahme an der Konferenz zur Kirche Kunterbunt sein. Seit einem Jahr gibt es die ökumenische Kirche Kunterbunt – Familienkirche in der Kirche Weinbergli. Die Konferenz bietet neue Impulse und Ideen für eine Weiterentwicklung unserer Kirche Kunterbunt in der Stadt.

Ihre Vertretung übernimmt Pfarrer Zlatko Smolenicki. Zlatko Smolenicki war langjähriger Pfarrer in der Kirchgemeinde Emmen-Rothenburg. Seit dem 1. April hat er als Vertretung die Seelsorge im Heim Im Bergli und im Elisabethenpark übernommen. Er wird für Gottesdienste, Abdankungen und Seelsorge zuständig sein. Katechetin Esther Schöpfer wird die Feiern und Angebote für Familien und Kinder gestalten.

MICHAELA BÜHLER, PRÄSIDENTIN KIRCHENPFLEGE



Marcel Köppli und Markus Sahli.

PFARRER GEHT IN PENSION

Abschied von Markus Sahli

Gleich zwei Ereignisse prägten den Gottesdienst vom Ostersonntag: Ostern und der Abschied von Pfarrer Markus Sahli. Nach sechsjähriger erfolgreicher Tätigkeit in der Teilkirchengemeinde geht er in Pension. Noch einmal kam zum Ausdruck, wie sehr er die Menschen berühren konnte.

ALBERT SCHWARZENBACH
BILDER: MONIQUE WITTEW



Lukas Gresch, Barbara Gresch, Antoinette Schuler und Thomas Lang.



Albert Schwarzenbach und Michaela Bühler.



Margrit und Kurt Aeschlimann.



Ruth und Hans Peter Kellenberger.



Thomas Lang, Markus Sahli und Rafal Lupa.

STADTRUNDGANG ZUR VERSUCHTEN REFORMATION IN LUZERN

«O Lucerna, wie bistu so gar verstopft»



Verurteilung von Niklaus Hottinger. Illustration aus der Abschrift von Heinrich Bullingers Reformationgeschichte von 1605/1606.

Die «Untergundgänger» Delf Bucher, Historiker, und Pfarrer Beat Hänni führen zu Orten der Reformation in Luzern und legen den Fokus heuer auf das Jahr 1524 mit den Tagsatzungen in Luzern und Beckenried sowie der Hinrichtung von Niklaus Hottinger und weiter auf die Rückkehr der Reformierten im 19. Jahrhundert. Die Geschichte vom unversöhnlichen Glaubenskampf zu einer gelungenen Integration. HEINZ KERNWEIN

Samstag, 4. Mai, 14 Uhr, Treffpunkt: Matthäuskirche, Hertensteinstrasse 30, Eingang Seeseite. Dauer: 2 Std., Preis: 15 Franken (ermässigt 10 Franken), Anmeldung ist nicht nötig. Infos: www.untergrundgang.ch

PFINGSTEN

Feuer und Flamme

Musik ist etwas Wunderbares. Oft findet sie den direkten Weg in unser Herz, in unsere Seele – ohne Umweg über den Kopf.

Musik löst etwas in uns aus – aber nur, wenn sie tatsächlich gespielt wird, wenn die geschriebenen Noten erklingen und zu leben beginnen. Sonst bleiben sie eine Sammlung von schwarzen Klecksen. Schwarze Kleckse, die ganz starr und statisch wirken, zwischen ihren Notenlinien.

Musik braucht Menschen, die die schwarzen Kleckse zum Klingen bringen, sie zum Leben erwecken. Erst dann entfaltet Musik ihre Wirkung. Erst dann berührt, verzaubert, bewegt sie uns.

Mit dem Evangelium verhält es sich ähnlich. Hätten sich die Apostel damals am Pfingsttag in Jerusalem nicht aus dem Haus gewagt, um den Menschen draussen in der Stadt von Gott zu erzählen – es gäbe wohl keine Kirche! Die Apostelinnen und Apostel liessen sich vom Geist entflammen und berührten mit ihren Worten viele Menschen. Die, die ihnen an diesem Pfingsttag zuhörten, spürten, dass sie Feuer und Flamme waren für Gottes Sache – und der Funke dieses Feuers sprang über. Das Evangelium begann zu klingen. Das ist Pfingsten!

Und so bringen wir in unseren Gottesdiensten an Pfingsten Musik und Wort zusammen: um Pfingsten auf allen Ebenen zum Leben zu erwecken und auf verschiedenen Ebenen erlebbar und spürbar zu machen. In der Matthäuskirche wird die Kantate von J. S. Bach, «Jesu, meine Freude» (BWV 227), erklingen, gesungen von der Matthäuskantorei. Jazzig wird es in der Lukaskirche zu- und hergehen: Dort wird die Bourbon Street Jazzband mitwirken, um ein beschwingtes Pfingstfest zu garantieren.

SUSANNA KLÖTI, VERENA SOLLBERGER

Sonntag, 19. Mai

> 10 Uhr, Lukaskirche, Abendmahl. Pfarrerin Verena Sollberger, Pasteur Marc Bridel, Église française, Bourbon Street Jazzband, Vincenzo Allevalo, Musik
> 10 Uhr, Matthäuskirche, Abendmahl. J. S. Bach, «Jesu, meine Freude», BWV 227. Pfarrerin Susanna Klöti, Matthäuskantorei, João Tiago Santos, Leitung



Die Bourbon Street Jazzband.

SPECIAL

HÜTTENZAUBER

Ein spirituelles Wochenende für junge Erwachsene

Ein Auffahrtswochenende im Roverzentrum wird zu einem Zauber in Engelberg: Der erste Hüttenzauber in den Bergen, umgeben von Gleichgesinnten, bietet Raum für Ruhe, Erholung und spirituellen Austausch. Der Tag startet und endet mit je einer kleinen Andacht, denen in Kleingruppen nachgegangen werden kann. Dieses Innehalten wird umrahmt von Tisch- und Gebetsgemeinschaft, wo jede und jeder selbst entscheiden kann, wie viel Zeit er/sie/es in die Gemeinschaft investiert.

Die Atmosphäre in der Natur, umgeben von den Bergen, bietet eine besondere Kulisse für tiefgründige Gespräche und gemeinsames Unterwegssein. Der Hüttenzauber ermöglicht jungen Menschen, dem hektischen Alltag zu entfliehen und sich unter Gleichgesinnten auszutauschen und neue Perspektiven zu gewinnen. Das Versprechen von diesem Wochenende in einer gemütlichen Hütte: Weit- und Ausblick auf verschiedenen Ebenen. SUSANNA KLÖTI

Freitag, 10., bis Sonntag, 12. Mai, Engelberg. Treffpunkt: Lukaszentrum, Freitag, 18 Uhr, für alle Angemeldeten. Pfarrerin Susanna Klöti und Leandra Zeller.

GEMEINDELEBEN

STUDIENREISE

Was hat heisse Schokolade mit Kirche zu tun?

Gemeinsam mit meinen Mitvikarinnen und -vikaren aus dem Konkordat begab ich mich Mitte März auf Studienreise nach England und Schottland. Wir durften dort Menschen und Projekte kennenlernen, die Kirche in und aus der Krise heraus neu denken.

ELISABETH HUBER



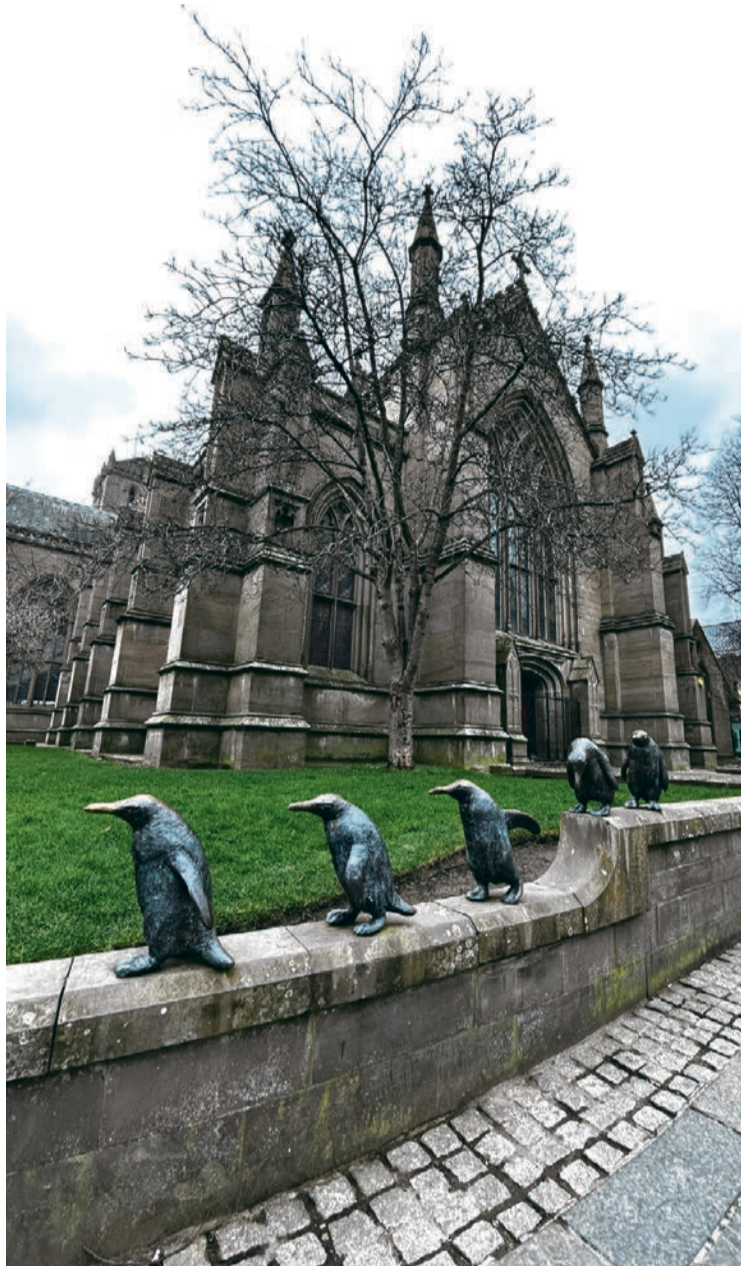
Elisabeth Huber.

So zum Beispiel in der schottischen Küstenstadt Dundee. Beim Nachdenken über die zentrale christliche Frage «Wer sind meine Nachbarinnen und Nachbarn?» verliessen Mitglieder der Steeple Church die Kirchenmauern und brachten den Jugendlichen auf dem Grünstreifen rund um die Kirche heisse Schokolade. Ziel dieser Aktion war es nicht, die Jugendlichen zu missionieren, sondern zuzuhören und zu erfahren, was die jungen Menschen beschäftigt. So entstand der «Hot Chocolate Trust». Das Jugendprojekt, das in

einem verwaisten Kirchenteil Platz fand, bietet seit über 20 Jahren Jugendlichen eine sichere und liebevolle Anlaufstelle.

Die Gestalt und das Angebot der farbenfrohen Oase haben die Verantwortlichen gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet. Mitverantwortung und Vertrauen sind denn auch zentrale Werte für Direktor Dave Close und sein Team. Viele Jugendliche, die den Hot Chocolate Trust besuchen, erfahren zum ersten Mal, wie es sich anfühlt, wenn einem jemand vertraut, ja gar etwas zutraut. So bietet der Trust Jugendlichen zwischen 12 und 21 Jahren eine «Startrampe ins Leben». Die Altersgrenze, so erklärt Dave Close, ist wichtig, denn die jungen Menschen sollen darauf vorbereitet werden, ein selbstwirksames Leben zu führen, und nicht von einer Institution abhängig gemacht werden.

Der Hot Chocolate Trust hat bei mir einen tiefen Eindruck hinterlassen. Er ermöglicht es Menschen, in einer bestimmten Lebenssituation Gemeinschaft und christliche Nächstenliebe zu leben. Er ist eine Art «Kirche auf Zeit». Kirche wird es wohl nie mehr schaffen, Angebote bereitzustellen, die Woche für Woche Jung und Alt zusammenbringen. Wie das Beispiel in Dundee (und an anderen Stationen unserer Reise) zeigte, kann es aber auch heute gelingen, in klar umrissenen Umfeldern Menschen im Sinne des Evangeliums neu zusammenzuführen. Diese Gemeinschaften oder eben «Kirchen» haben so lange Bestand, wie sie gebraucht werden, und machen dann neuen Gemeinschaften Platz. Eine zwar noch etwas ungewohnte, aber ungemein anregende Vision!



Der «Geburtsort» des Hot Chocolate Trust, vor der Dundee Parish Church. | ELISABETH HUBER

SOMMERLAGER

Spiel und Spass für Kinder von 5 bis 13 Jahren

Zum 5. Mal steht das KiTaLa – Kindertageslager – in den Sommerferien wieder an: Vom 12. bis 15. August gibt es spannende Geschichten, viel Spiel, Spass und Basteln und einen tollen Ausflug unter dem Motto: «Klein, aber oho – Geschichten vom Wachsen und Grosswerden».

Das KiTaLa richtet sich an Kinder von 5 bis 10 Jahren. Es findet im Lukaszentrum statt, jeweils von 9 bis 16 Uhr. Das Lager wird geleitet von den Katechetinnen Christel Gysin, Rahel Schmassmann und der Sozialdiakonin Katharina Metz.

Im gleichen Zeitraum gibt es neu für Kinder ab 11 Jahren bis etwa 13 Jahre (5.–7. Schuljahr) spannende Erlebnistage mit Spiel, Spass und Kreativität unter dem Motto: «In Bewegung gehen und zusammen etwas entstehen lassen». Nach dem Kennenlernen am Montag geht es am Dienstag in die Region Emmental. Die Kinder übernachten in einer Jurte (1 Nacht) und können sich im «Kamelreiten» üben. Das Lager wird geleitet von Jugendarbeiter Adrian Minder und Team.

SILVIA OLBRICH, ADRIAN MINDER

Montag, 12., bis Donnerstag, 15. August, Sommerlager



Info und Anmeldung für Kinder, 5–10 Jahre: Pfarrerin Silvia Olbrich, silvia.olbrich@reflu.ch, 079 177 16 89



Info und Anmeldung für Kinder, 11–13 Jahre: Jugendarbeiter Adrian Minder, adrian.minder@reflu.ch, 079 870 58 82



Eine Station des Musiklehrpfades. | OBWALDTOURISMUS

GEMEINDEAUSFLUG

Musiklehrpfad Obwaldner Ghörgang

Musik bewegt! Gerne laden wir ein zu einem spannenden Nachmittag rund um Töne und Klänge und das Sarner Jesuskind. Geführt durch die Äbtissin Schwester Rut-Maria Buschor, werfen wir einen Blick in den Kulturgüterraum des Klosters, der einige Reliquien wie auch die Kleider des Sarner Jesuskindes beherbergt.

Ganz in der Nähe befindet sich das Café Aiola, das uns bei Sonnenschein unter Bäumen bewirbt. Gestärkt begeben wir uns auf den erlebnisreichen Musiklehrpfad (ca. 1,6 km, Dauer: 1 Stunde). Der Weg verläuft ebenerdig und ist leicht zu begehen, jedoch weder für Rollator noch Rollstuhl gemacht.

KATHARINA METZ, HEINZ KERNWEIN

Dienstag, 4. Juni, Treffpunkt: 13.30 Uhr, Bahnhof Luzern, Rückkehr: 18.16 Uhr in Luzern. Kosten: Jeder löst sein eigenes Zuticket. Zvieri und Führung sind offeriert. Ausrüstung: bequeme Schuhe und einen Pullover. Teilnehmerzahl: begrenzt. Anmeldung bis spätestens 31. Mai: Kurt oder Margrit Aeschlimann, 041 240 83 76, E-Mail: kadi33lu@bluewin.ch

INSPIRATIONS-GOTTESDIENST

«Giustino»

Es ist ein überwältigendes Panoptikum barocker Gefühlswelten, das Antonio Vivaldi in seiner Oper «Giustino» ausbreitet. Das Drama per musica, das auf pseudohistorischen Tatsachen beruht, handelt von Liebe, Tapferkeit und Mut, aber auch von Intrigen, Machtgier, Krieg, Rache und Gewaltfantasien. Den roten Faden der Oper bildet der vage historisch belegte Werdegang des einfachen Bauern Justin, der sich ein reiches Leben am Hofe erträumt. Tatsächlich wird ihm sein Wunsch von der Göttin Fortuna erfüllt, und Justin steigt die Karriereleiter steil nach oben, bis er letztlich zu Kaiser Justinian I. wird. Der Weg dahin ist allerdings nicht leicht: Als er an den Kaiserhof kommt, regieren dort Intrigen und Falschheit. Er muss Abenteuer bestehen und wird verleumdet – doch letztlich siegen Wahrheit und Vernunft. ALINE KELLENBERGER

Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr, Matthäuskirche, Kirche und Theater gehen Hand in Hand. Schauspielensemble des Luzerner Theaters, Pfarrerin Aline Kellenberger, Andreas Rosar, Team Peterskapelle, Vincenzo Allevato, Organist

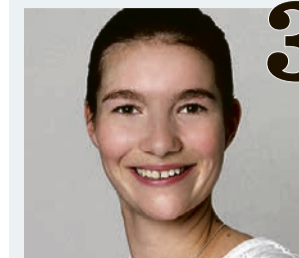
CAFÉ AUF WEINBERGLI

Ein Ort der Begegnung

Das Café auf Weinbergli will alle Generationen verbinden. Gemeinsam essen, zusammensitzen, Zeit haben, um miteinander zu reden und voneinander zu hören, dazu ist das Café auf Weinbergli da. Bei schönem Wetter können die Kinder auf dem Kirchplatz spielen, bei schlechtem Wetter bietet auch das Gemeindehaus viel Platz zum gemeinsamen Essen und Spielen.

Café auf Weinbergli findet in diesem Sommer am **29. Mai und 26. Juni** statt. Von ca. 11.45 bis 13 Uhr ist der Grill heiss. Für Bratwürste, Bratkäse, Gemüse, Brot und Getränke ist gesorgt. Bitte Fleisch selber mitbringen. Esther Schöpfer, Silvia Olbrich und Grillmeister Radenko Vukajlovic freuen sich auf Sie. SILVIA OLBRICH

Mittwoch, 29. Mai und 26. Juni, 11.45–13 Uhr, Café auf Weinbergli, auf Weinbergli 7, 6005 Luzern



3 FRAGEN AN:

Sarah Neuen-schwander

Sozialarbeiterin in Ausbildung

Warum haben Sie an der Teilkirchgemeindeversammlung teilgenommen?

— Die Kirchgemeindeversammlung ist für mich der Inbegriff der Basisdemokratie in der evangelisch-reformierten Kirche. Meist nehmen nur wenige Menschen an der Versammlung teil, welche Entscheidungen über die gesamte Teilkirchgemeinde treffen. Weiter sind junge Erwachsene chronisch untervertreten. Deren Anliegen möchte ich gerne einbringen. Der anschließende Apéro ist ein guter Ort, neue Leute kennenzulernen.

Was ist Ihnen davon in Erinnerung geblieben?

— Mir gefällt das Traktandum zu den Anliegen aus der Gemeinde. Es interessiert mich, wie andere Gemeindemitglieder die Kirche sehen und was ihnen auf dem Herzen liegt. An der letzten Kirchgemeindeversammlung haben sich Gemeindemitglieder aus Würzenbach gemeldet, welche sich Sorgen machen um die Zukunft ihrer Räumlichkeiten.

Was könnte man anders machen?

— Es wäre fantastisch, wenn mehr Gemeindemitglieder an die Versammlung kämen und wir zusammen Entscheide für die Zukunft unserer Teilkirchgemeinde fällen können. Liebe Lesende des «Kirchenboten», sehen Sie dies als Ihre offizielle und höchstpersönliche Einladung von mir, an die nächste Teilkirchgemeindeversammlung im Herbst zu kommen!

AUFTAKT

Brot – Mittel zum Leben!

Brot ist, nicht nur in der Bibel, das Lebensmittel schlechthin. Es steht für alles, was man zum Leben braucht. Wie passend, dass der Geburtsort von Jesus, nämlich Bethlehem, übersetzt Brothausen bedeutet.

In unzähligen biblischen Geschichten spielt das Brot eine wichtige Rolle. Mit jemandem Brot teilen, das stiftet Gemeinschaft – man teilt mit dem Brot auch ein Stück Leben miteinander. Sehr schön kommt das im Wort «Copain» oder «Kumpan» zum Ausdruck: Da klingen pain bzw. pane, also Brot, an. Eine besondere Beziehung zum Brot hat Patrick Odermatt. Er wird im «Auftakt» zu Gast sein und erzählen, was Brot für ihn bedeutet. VERENA SOLLBERGER

Samstag, 11. Mai, 17.15 Uhr, Lukaskirche, Luzern. Im Gespräch mit Patrick Odermatt, Chefkoch Restaurant «sowieso», Pfarrerin Verena Sollberger, Vincenzo Allevato, Musik

ORGELMATINEE

Ihr Vögel des Himmels, lobet den Herrn

«Vögel» sind das Thema des Predigtgottesdienstes wie auch der anschließenden Orgelmatinee. Seit jeher hat der Vogelgesang die Menschen fasziniert und inspiriert. In der Bibel finden sich etliche Vögel – so in der Noah-Erzählung oder der Bergpredigt, wo sie uns als Vorbild vor Augen gestellt werden, unsere Sorge Gott anzuvertrauen. Die Orgelmatinee wird Komponisten zu Gehör bringen, die in ihren Stücken das Rufen oder Jubilieren von Vögeln imitiert haben.

VINCENZO ALLEVATO

Sonntag, 5. Mai, 11–11.30 Uhr, Matthäuskirche, Orgelmatinee, Vincenzo Allevato, Orgel. Im Anschluss an den 10-Uhr-Gottesdienst

NÄCHSTENLIEBE LEBEN

Jugendliche engagieren sich in der Kirchgemeinde

Kirchliche Gemeinschaft zeigt sich in tätiger Diakonie und Hilfsbereitschaft. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich in den letzten Monaten intensiv mit diakonischem Handeln von Kirche auseinandergesetzt und gemerkt, dass auch sie sich als Gemeindemitglieder in der Kirchgemeinde engagieren können. Im kreativen Austausch erstellten die Jugendlichen Angebote in Form von Inseraten, um selbst in der tätigen Nächstenliebe aktiv zu werden. Benötigen Sie Unterstützung? Inserate, von denen Gemeindemitglieder profitieren können, finden sich hier: reflu.ch/luzern-stadt/agenda/fotorueckblick. Melden Sie sich bei Pfarrerin Susanna Klöti (041 227 83 23) oder Jugendarbeiter Adrian Minder (041 227 83 22). SUSANNA KLÖTI

Weiter zu den Inseraten:



LANDESKIRCHE

SOLIDARITÄT

Reformierte Kollekte beträgt 2023 rund 305 000 Franken

Die Kollekte ist Bestandteil des Gottesdienstes und Ausdruck von Solidarität: sowohl im Inland als auch im Ausland. Die zehn reformierten Kirchgemeinden und acht Teilkirchgemeinden im Kanton Luzern haben im Jahr 2023 gemeinsam mit der Landeskirche 305 000 Franken für unterschiedliche Hilfswerke und soziale Institutionen gesammelt. Die Liste ist lang mit Heks, Mission 21, benevol Luzern, der Dargebotenen Hand Zentralschweiz, elbe – Fachstelle für Lebensfragen, Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern und vielen mehr.

«Der Schutz der Schwachen und die Chancengleichheit zählen zu den kirchlichen Kernwerten. Mit der Kollekte zeigen die Gottesdienstteilnehmenden – sei dies vor Ort oder in digitaler Form – ihre Solidarität mit benachteiligten Menschen aus nah und fern», sagt Florian Fischer, Synodalrat Departement Bildung und Gesellschaft. Gegenüber dem Vorjahr 2022 (327 000 Franken) ist dies eine Abnahme von knapp sieben Prozent.



Situation im Konfliktgebiet Berg-Karabach: Die Landeskirche spendete im Herbst 2023 beispielsweise 5000 Franken für die Nothilfe an das Heks. | HEKS

MEHR SUIZID

Ökumenische Notfallseelsorge war bei 82 Ereignissen im Einsatz



Care Giver und Notfallseelsorge im Einsatz während einer Übung.

Notfallseelsorgende und Care Givers sind bei Suizid, ausserordentlichen Todesfällen, schweren Verkehrsunfällen und weiteren Ereignissen im Einsatz. Sie begleiten Angehörige, unverletzte Beteiligte, Zeugen oder beim Überbringen von Todesnachrichten. Im Kanton Luzern sind täglich zwei Notfallseelsorgende und

Care Givers auf Pikett. Aufgeboten werden sie vom Rettungsdienst 144, von der Polizei oder der Feuerwehr. Erfolgt ein Aufgebot, so sind sie innerhalb von maximal 45 Minuten am Einsatzort. Im Jahr 2023 standen die Teammitglieder bei 82 Ereignissen im Einsatz (Vorjahr 86) und leisteten während rund 850 Stunden

(Vorjahr rund 900) psychologische und seelsorgerliche Unterstützung.

Im Jahr 2023 waren die Teams bei 25 suizidalen Ereignissen präsent. Im Vorjahr 2022 waren es 20. Im Vergleich der letzten zehn Jahre ist dies eine hohe Zahl der Ereignisse. Im Bereich der Verkehrsunfälle sank die Zahl im gleichen Zeitraum von sechs Ereignissen im Jahr 2022 auf zwei im Jahr 2023. Am häufigsten gerufen wurden Notfallseelsorgende und Care Givers im vergangenen Jahr wiederum bei ausserordentlichen Todesfällen. Das sind beispielsweise plötzliches Herzversagen in der Öffentlichkeit oder zu Hause. Die Zahl solcher Ereignisse stieg auf 31 (Vorjahr 30).

Zusammenarbeit von Kirchen und Kanton

Trägerin des Angebots sind die katholische, die reformierte und die christkatholische Landeskirche gemeinsam mit dem Kanton Luzern. Die Leitung des Teams teilen sich Christoph Beeler-Longobardi und Thomas Seitz. Rund 40 Care Givers und Notfallseelsorgende sind im Team.

WELTFLÜCHTLINGSTAG

Solidaritätswoche mit Begegnungsmöglichkeiten

Jährlich findet rund um den Weltflüchtlingstag der Vereinten Nationen vom 20. Juni im Kanton Luzern eine Solidaritätswoche statt. Die Luzerner Bevölkerung ist eingeladen, sich vertieft, sachlich und respektvoll mit den Themen Flucht und Asyl auseinanderzusetzen. Zahlreiche

kulturelle, kulinarische oder sportliche Anlässe laden zu Begegnung und Austausch ein. Dies trägt dazu bei, dass die Anliegen von Geflüchteten und Asylsuchenden in der Öffentlichkeit sichtbar und hörbar sind.

Von 13. bis 23. Juni findet die nächste Ausgabe wiederum unter dem Motto «Solidarität kennt keine Grenzen» statt. Die Reformierte Kirche Kanton Luzern unterstützt die Trägerschaft. Die geplanten Veranstaltungen werden laufend unter www.solidarisch-luzern.ch veröffentlicht.

KIRCHGEMEINDE LUZERN



Christa Wenger (1. v. l.) und Sonja Döbeli (2. v. l.) sind Teil der Projektgruppe, welche die Organisationsentwicklung eng begleitet.

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Gemeinsam unsere Kirchgemeinde zukunfts-fähig gestalten

Im Dezember 2023 erklärte sich das Parlament der Kirchgemeinde Luzern damit einverstanden, die Organisation der Kirchgemeinde Luzern überprüfen zu lassen. Christa Wenger (Präsidentin des Kirchenvorstands) und Sonja Döbeli (Ressort Finanzen), Mitglieder des Kirchenvorstands, sind Teil der Projektgruppe und teilen im Interview ihre Perspektiven dazu.

Worin besteht genau das Projekt, und warum ist es wichtig?

— Christa Wenger: Das Projekt zielt darauf ab, die Strukturen unserer Kirchgemeinde zukunfts-fähig zu gestalten. Zurzeit werden bei allen Beteiligten die Bedürfnisse, Chancen und Schwierigkeiten in Bezug auf die Organisation erfragt. In einem zweiten Schritt werden Lösungen für notwendige Veränderungen erarbeitet. Es ist klug und wichtig, dass wir heute – wo wir noch genügend Ressourcen haben – unsere Organisation so aufstellen, dass wir auch in Zukunft unseren kirchlichen Auftrag erfüllen können.

Welche konkreten Fragen stellt sich eine Kirchgemeinde?

— Sonja Döbeli: Wie kann die Organisation in Zeiten des Mitgliederrückgangs und gesellschaftlichen Wandels bestehen? Ist die historisch gewachsene, demokratische Struktur noch zeitgemäss? Wie vereint man den Wunsch nach mehr Handlungsspielraum für Teilkirchgemeinden mit den rechtlichen Rahmenbedingungen? Das sind grosse Herausforderungen.

— Christa Wenger: Wir sind zuversichtlich, dass wir gute Lösungen finden werden. Das Projekt hat eine hohe Priorität für den Kirchenvorstand, und wir werden durch ein sehr kompetentes Team unterstützt.

Wir gehen von den Bedürfnissen unserer Behördenmitglieder und Mitarbeitenden aus. Die reformierte Kirche war und ist basisdemokratisch organisiert; diese Haltung spiegelt sich auch im Vorgehen.

— Sonja Döbeli: Darum ist es wichtig, dass sich alle auf die gemeinsame Suche einlassen und bereit sind, sich offen und konstruktiv mitzuteilen.

UNTERSTÜTZUNG VON PROJEKTEN IM GLOBALEN SÜDEN

Finanzielles Engagement in benachteiligten Regionen der Welt

Zusammen mit dem Angebot der Sozialberatung gab die Reformierte Kirche Luzern im Jahr 2023 rund 1,5 Millionen Franken für soziale Zwecke aus. Ein Teil davon wurde für ausgewählte Projekte in Ländern des globalen Südens eingesetzt.

Im Projekt in Äthiopien beispielsweise geht es darum, die gefährdeten Lebensgrundlagen für Nomadenvölker zu erhalten. Viehzüchterinnen und Landwirte lernen, wie sie dem vom globalen Norden verursachten Klimawandel standhalten. Mit der inklusiveren Landverwaltung und einer nachhaltigen Nutzung von Ressourcen werden neue Lebensgrundlagen für die Hirtinnen und Hirten geschaffen.

In Kamerun wird die Gründung einer Organisation unterstützt, die sich gegen Land Grabbing (Kauf von Agrarflächen zur eigenen Nutzung durch Konzerne und Privatinvestoren) und Gewalt an Frauen wehrt. So erhalten die Stimmen der Frauen Gewicht, sie können sich gemeinsam organisieren und so besser gegen die Ungerechtigkeiten wehren.

In Nigeria werden zwei Projekte unterstützt. Einerseits profitiert ein Bildungsprojekt in verschiedenen Bundesstaaten, die durch Armut und bewaffnete Konflikte geprägt sind. Verwitwete und alleinstehende Frauen lernen Lesen und Schreiben. Mit weiteren Ausbildungen können sie sich eine eigene Existenz als Schneiderin oder Kleinunternehmerin aufbauen. Im zweiten Projekt wird der Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher religiöser und ethnischer Herkunft gefördert. Mit gewaltloser Konfliktbearbeitung soll inskünftig ein friedliches Zusammenleben ermöglicht werden.

Weitere Projekte werden in der Juli/August-Ausgabe des «Kirchenboten» und

auf www.reflu.ch/luzern vorgestellt. Das finanzielle Engagement für soziale Zwecke im In- und Ausland wird hauptsächlich durch Kirchensteuern von Mitgliedern und Unternehmen finanziert. Der Kirchenvorstand dankt allen Mitgliedern und Firmeninhaberinnen und -inhabern für ihre Treue und ihre Unterstützung

SUCHEN SIE UNTERSTÜTZUNG?

Haben Sie Fragen zu Ihrem Alltag, Ihrer Partnerschaft, Ihren Kindern oder der Arbeit? Wachsen Ihnen die finanziellen Sorgen über den Kopf? Die Sozialarbeiterinnen unterstützen und beraten Einzelpersonen, Paare oder Familien, die in Not geraten sind. Die Sozialberatung ist ein vertrauliches, unkompliziertes und kostenloses Angebot der Reformierten Kirche Luzern für ihre Mitglieder.

Sozialberatung Reformierte Kirche Luzern – vertraulich, unkompliziert, kostenlos.

Öffnungszeiten telefonisch:
Montag bis Freitag, 9–11.30 Uhr und 14–16.30 Uhr, 041 227 83 34

Kurzberatungen ohne Voranmeldung:
Donnerstag 14 bis 16 Uhr

Persönliche Beratungstermine nach Vereinbarung:

Sozialberatung Reformierte Kirche Luzern, Morgartenstrasse 16, Luzern
sozialberatung@reflu.ch
www.reflu.ch/luzern/ Angebote Sozialberatung

www.reflu.ch/luzern